



Rotmilan

wissenschaftlicher Name: *Milvus milvus* (LINNAEUS, 1758)



Foto: Fotoclub Ernstbrunn | Hans Gumpinger

Der Rotmilan ist ein typischer Vertreter der Vögel in der mitteleuropäischen Kulturlandschaft und einer der elegantesten heimischen Greifvögel. Er brütet vor allem in strukturreichen Landschaften mit Feldern, Wiesen, kleinen Wäldern und Gewässern. Niederösterreich trägt eine besondere Verantwortung für den Schutz dieser Art, da hier wichtige Brut- und Nahrungsgebiete bestehen.

Erkennungsmerkmale

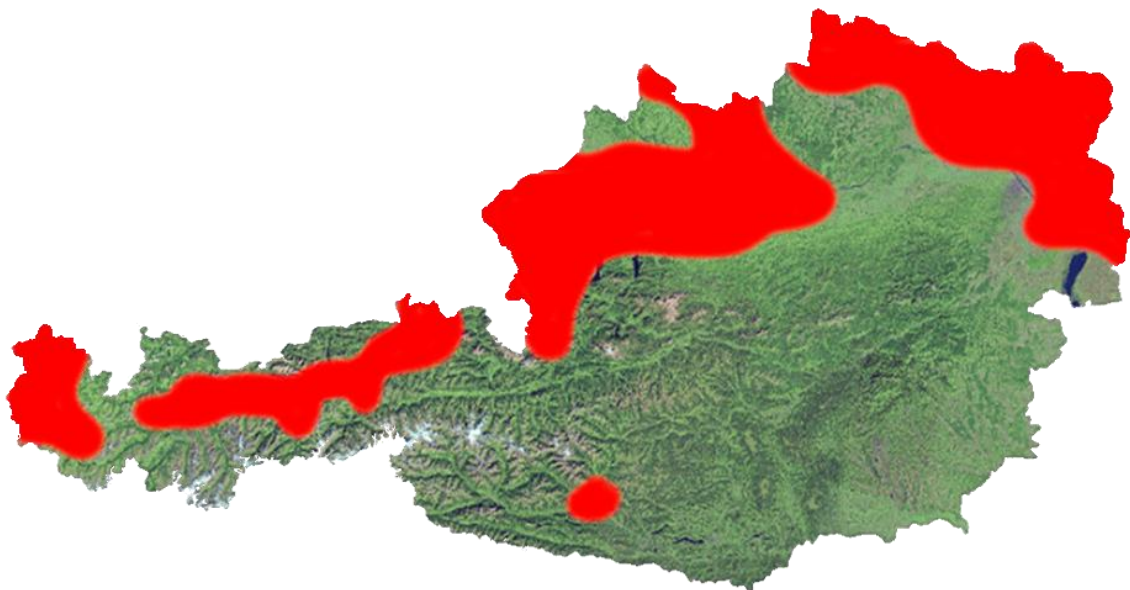
Der Rotmilan ist leicht zu bestimmen: Mit seiner Flügelspannweite von bis zu 170 cm zählt er zu den größten heimischen Greifvögeln, bleibt aber etwas kleiner und zierlicher als der Kaiseradler. Typisch sind die langen, schmalen Flügel mit hellen „Fenstern“. Im Flug wirkt er elegant und wendig. Auffälligstes Merkmal ist der rostrote, tief gegabelte Schwanz, den er im Flug ständig bewegt und der ihm den Namen „Gabelweihe“ eingebracht hat. Rotmilane sind dadurch auch auf größere Distanz leicht von anderen Greifvögeln zu unterscheiden. Sein Gefieder ist überwiegend rotbraun mit dunklen Federzentren, der Kopf erscheint dagegen hellgrau bis weißlich gestrichelt. Der Rotmilan wird gelegentlich mit dem selteneren Schwarzmilan verwechselt, unterscheidet sich aber durch die helleren, rötlichen Farbtöne und die deutlichere Schwanzgabelung.

Lebensraum



Der Rotmilan ist ein Charaktersvogel der reich strukturierten Agrarlandschaften. Er bevorzugt eine offene Kulturlandschaft mit einem Mosaik aus Feldern, Wiesen, Hecken, Feldgehölzen und Waldrändern. Seine Nester baut er meist in hohen Bäumen, oft am Waldrand oder in Feldgehölzen, und ist insgesamt weniger störungsempfindlich als andere Großgreifvögel. Das Nahrungsspektrum des Rotmilans ist breit. Am häufigsten erbeutet er Kleinsäuger wie Feldmäuse oder Junghasen, daneben frisst er auch Vögel, Reptilien, Amphibien und große Insekten. Auffallend oft sucht er nach Mähopfern auf frisch gemähten Wiesen oder sammelt Aas, etwa Verkehrstote, auf. Wie viele andere Weihen ist er ein opportunistischer Jäger und scheut auch nicht davor zurück, Beute von anderen Greifvögeln zu stehlen.

Verbreitung und Gefährdung in Österreich



Österreich liegt am östlichen Rand des weltweiten Verbreitungsgebiets. In Niederösterreich gibt es größere Bestände im Wald- und Weinviertel. Weitere bedeutende Vorkommen liegen in Oberösterreich und in Vorarlberg. Der österreichische Bestand wird derzeit auf 90 bis 130 Brutpaare geschätzt und zeigt in den letzten Jahrzehnten eine positive Entwicklung.

Wie viele andere Greifvögel litt der Rotmilan stark unter illegaler Verfolgung, Vergiftung und Lebensraumverlust. Auch heute sind Abschuss und Giftköder noch eine Gefahr. Hinzu kommen moderne Risiken wie Stromleitungen und Windkraftanlagen, die bei seinen großräumigen Flügen ein erhebliches Kollisionsrisiko darstellen. Um seine Bewegungen besser zu verstehen, werden Rotmilane mit GPS-Sendern markiert. So lassen sich Zugwege, Rastplätze und Gefährdungsbereiche nachvollziehen und gezielte Schutzmaßnahmen umsetzen.

Anhang I Vogelschutzrichtlinie-Liste EU	Rote Liste Österreich
ja	gefährdet

Der Rotmilan kommt fast ausschließlich in Europa vor – über 90 % seines weltweiten Bestandes leben hier. Damit ist er einer der wenigen Greifvögel, die man als echten „Europäer“ bezeichnen kann. Während viele Brutvögel im Herbst nach Süd- und Westeuropa ziehen, bleiben andere bei uns und überwintern sogar in Österreich. Besonders eindrucksvoll sind die großen Schlafplätze, an denen sich im Winter mehrere Dutzend oder gar hunderte Rotmilane versammeln. Diese geselligen Übernachtungsgemeinschaften machen den Rotmilan nicht nur zu einem Symbolvogel Europas, sondern auch zu einem faszinierenden Reisenden zwischen den Jahreszeiten.

weitere Infos:

<https://www.birdlife.at/voegel/rotmilan/>